

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup> 133.      Sonnabend, den 10. November.      1832.

### C o n c e r t.

Im vorgestrigen Abonnement-Concert hörten wir die herrliche D dur-Symphonie von Haydn, die, wie alle Haydn'sche Musik, durch ihre Einfachheit und einen gewissen Humor Aller Herzen gewann, und dadurch den Beweis lieferte, daß auch jetzt der Geschmack für das Einfach-Schöne noch nicht ganz erloschen sey. Sollen wir einen Vergleich aufstellen, so gleicht Haydn's Musik einem schönen Frühlingstage; der Himmel ist rein, fröhliche Hirtengesänge und lustige Schälmeien ertönen, und schäkernde Fischerinnen gaukeln, unbekannt mit den Stürmen des Lebens, auf der ruhigen Fluth. Eine Sonne bestrahlt die ganze paradiesische Landschaft. In der folgenden Arie mit Chor von Mercadante betonte nicht nur das sonst so gute Thomanerchor auf eine auffallende Weise, sondern störte überdem durch unzeitiges Geräusch. Fr. Grabau aber trug ihre Solopartie so ausgezeichnet vor, daß schon vor Beendigung derselben das Publicum in laute Beifallsbezeugungen ausbrach, während das Chor sehr passend Brava, Brava! sang. Aus den übrigen Piecen heben wir nur noch das hervor, was Herr Eichler vortrug, denn da uns derselbe verläßt und vorgestern zum letzten Mal auftrat, so wendet man ihm billig die meiste Aufmerksamkeit zu. Den ersten Theil trug er eine Polonaise von Kallimoda vor, und erhielt großen Beifall; den schönsten Kranz aber erwarb er sich im zweiten Theile durch seine eigne Composition. Dieses Divertissement, das wirklich divertirt, giebt ein Bild aus der Schweiz; wir hören den Kuhreigen, das Läuten der Alpen-

Heerden, den Gesang und das Todeln fröhlicher Hirten- und Hirtinnen. Zeichnet sich nun schon die Composition durch Originalität und den genialen Einfall selbst aus, so müssen wir auch der Ausführung ungetheilten Beifall zuerkennen, denn die Doppelgänge, durch die er den Gesang so täuschend nachahmt, so wie die Variationen, während das Orchester die Melodie hat, und das Presto am Schluß, dürfte wohl nicht so leicht von einem Andern in gleicher Vollendung ausgeführt werden. Möchte doch daher der talentvolle bescheidene Künstler den Wunsch vieler Musikfreunde und fast aller Ehrenmitglieder der Cunterpe erfüllen, und im nächsten Concert dieser Gesellschaft noch einmal das herrliche Divertissement vortragen, da er ja nur noch wenige Tage unter uns verweilt. Der Direction aber, die jeder Bitte freundlich entgegen kommt, und gewiß, was an ihr ist, auch diese erfüllen wird, sagen wir, in der Hoffnung auf Gewährung, eben so wie Herrn Eichler, im Voraus unsern herzlichsten Dank.

### G o t t e s d i e n s t.

Am ein und zwanzigsten Sonntage nach Trinitatis predigen:

zu St. Thomá:	Früh	Hr. D. Großmann,	
	Mitt.	= M. Keil,	
	Besp.	= M. Gurlitt;	
zu St. Nicolai:	Früh	= D. Müdel,	
	Besp.	= M. Simon;	
in der Neukirche:	Früh	= M. Edfner,	
	Besp.	= Richter;	